

Zeitschrift: Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres
Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
Band: 14 (1916)
Heft: 9

Artikel: Kulturtechnik im Kanton Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zug von Fachmännern verzichtete und sich in der wichtigen Frage der Vermarkung kein klares Urteil bilden konnte.

Das zukünftige Vermessungsamt des Kantons Schaffhausen steht vor einer sehr schwierigen Aufgabe. In erster Linie steht die Nachführung der bisherigen Vermessungen, die schon ihrer verschiedenen Qualität wegen eine besondere Vorsicht und vorurteilslose Sachkenntnis verlangen, um deren Dauer so lange zu sichern, bis in spätern Jahren die Neuvermessung auch einsetzen wird; sodann folgen die Grenzberichtigungen und Zusammenlegungen, über welche das Vermessungsamt Projekte auszuarbeiten und deren Ausführung zu überwachen hat, in deren Verlauf die Vermarkung und Revision, beziehungsweise Neubearbeitung der Pläne, die Erledigung anderweitiger ihm vom Regierungsrate zugewiesener Aufgaben, und endlich die Aufsicht, eventuell Durchführung der Neuvermessungen.

Im allgemeinen kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, dass dem kantonalen Vermessungsamt Aufgaben zugewiesen und Kompetenzen eingeräumt sind, welche alle möglichen Kombinationen in Bezug auf die künftige Gestaltung des Vermessungswesens im Kanton Schaffhausen zulassen. *St.*

Kulturtechnik im Kanton Zürich.

Die bereits ausgeführten Feldverbesserungen im Glattal, die grossen Unternehmungen von Oerlikon-Opfikon, Schwamendingen-Dübendorf, Dübendorf-Wangen* sprechen so überzeugend, dass nun auch die ausgedehnten Riedgegenden östlich des Greifensees der Wohltat der Entwässerung teilhaftig werden sollen. Die Vertreter der Gemeinden Uster, Volketswil, Schwerzenbach, Greifensee besammelten sich in jüngster Zeit, um ein Referat des kantonalen Kulturingenieurs Girsberger über die Anlage und Durchführung dieses Unternehmens anzuhören und zu beraten. In der Diskussion, die den klaren und überzeugenden Ausführungen des Vortragenden folgte, wurde das Unternehmen allseitig freudig begrüsst, die Notwendigkeit der angeregten Verbesserungen anerkannt und speziell der Einführung des Getreidebaues gerufen. Eine Kommission wurde beauftragt, das Vorprojekt in Verbindung mit dem kantonalen kulturtechnischen

* Siehe Jahrgang 1916, Seite 222.

Bureau zu prüfen, um im Laufe des Herbstes einer Versammlung der beteiligten Grundbesitzer definitive Vorschläge zur Genehmigung vorlegen zu können.

Nekrologie.

Jakob Schlumpf.

Nach längerem, geduldig ertragenen Leiden starb an einem Herzschlag in seinem 59. Lebensjahre am 21. Mai 1916 der Delegierte des Verwaltungsrates und Geschäftsführer der Kartographia Winterthur A.-G. vormals Topographische Anstalt Wurster, Randegger & Cie., Jakob Schlumpf. Als Nachfolger der Kartographen J. M. Ziegler (1801—1883), Joh. Ulr. Wurster (1814 bis 1880) und Joh. Randegger (1830 bis 1900)* leitete er die „Kartographia Winterthur“ seit dem Jahre 1890 im Sinne und Geiste seiner Vorgänger. Es gelang ihm, das einen Weltruf besitzende Geschäft noch weiter auszudehnen und sein Ansehen zu erhalten. Es würde zu weit führen, die Kartenwerke aufzuzählen, welche im Laufe der letzten 25 Jahre aus dem Kartographischen Institut Winterthur hervorgingen; eines der originellsten war nach Ursprung und Behandlung wohl die Karte von Transvaal. Zu nennen sind verschiedene Schulwandkarten, der Atlas für Mittelschulen, eine ganze Reihe der schönsten geologischen Karten, die Pläne und Uebersichtspläne von Zürich, die den Besuchern der Landesausstellung noch in Erinnerung sein werden, zahlreiche Touristenkarten, Handrissreproduktionen nach neuem, eigenem Verfahren.

Die Leitung des Instituts geht nun an den Sohn Max Schlumpf, Kartograph, über, dem wir die besten Wünsche für das weitere Blühen und Gedeihen desselben entgegenbringen.

Kleinere Mitteilungen.

Zu den *Transversaltafeln Schaltegger* mag noch beigefügt werden, dass die Glastafel sich bezüglich Temperaturänderungen günstiger verhält als die Metallmassstäbe. Die Ausdehnungskoeffizienten betragen nämlich für:

* Jahrgang 1907, No. 11 unserer Zeitschrift.